

# AMTSBLATT

## DES ERZBISTUMS BERLIN

BERLIN, DEN 1. SEPTEMBER 2015

87. JAHRGANG, NR. 9

### Inhalt

	Seite		Seite
<b>Apostolischer Stuhl</b>			
Nr. 92 Botschaft des Heiligen Vaters zum 49. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel am 13. September 2015 .....	51	Nr. 98 Bewerbung für die Ausbildung zum Ständigen Diakon im Zivilberuf 2016 .....	54
		Nr. 99 Todesfälle.....	55
		Nr. 100 Personalien .....	55
		Nr. 101 Änderungen im Schematismus.....	55
<b>Deutsche Bischofskonferenz</b>			
Nr. 93 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissionssonntag 2015 .....	52	<b>Kirchliche Mitteilungen</b>	
Nr. 94 Gemeinsames Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2015 / Woche der ausländischen Mitbürger .....	52	Nr. 102 Besinnungstage für abhängigkeitskranke Priester, Ordensmänner, kirchliche Mitarbeiter .....	56
Nr. 95 Neue Broschüren der Deutschen Bischofskonferenz .....	53	Nr. 103 Exerzitien für Priester, Ordensmänner und Diakone .....	56
<b>Der Diözesanadministrator</b>			
Nr. 96 Friedhofsordnung der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Liebfrauen mit St. Michael Berlin.....	54	<b>Anlage: Friedhofsordnung der Katholischen Gemeinde St. Marien Liebfrauen mit St. Michael Berlin</b>	
<b>Erzbischöfliches Ordinariat</b>			
Nr. 97 Bitte um Durchführung und Weiterleitung der Kollekte in den Allerseelen Gottesdiensten am Montag, dem 2. November 2015.....	54		

### Apostolischer Stuhl

#### Nr. 92 Botschaft des Heiligen Vaters zum 49. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel am 13. September 2015

Die Botschaft des Heiligen Vaters zum 49. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel am 13. September

2015 wurde veröffentlicht. Sie kann ab sofort unter [www.vatican.va](http://www.vatican.va) / Sprachauswahl (Deutsch) / Botschaften / Botschaften / Welttag der sozialen Kommunikationsmittel heruntergeladen werden.

---

## Deutsche Bischofskonferenz

### Nr. 93 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissionssonntag 2015

„Verkündet sein Heil von Tag zu Tag“ (Ps 96,2) lautet das Leitwort der Missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission. Er wird dieses Jahr in Deutschland am 25. Oktober begangen.

50 Jahre nach Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils erleben wir weltweit Ortskirchen, die sich mutig und hoffnungsvoll dem Auftrag stellen, Gottes Heil für die Menschen zu verkünden. Eine von ihnen ist die Kirche in Tansania. Gemeinsam mit dem Internationalen Missionswerk Missio laden wir Sie ein, am Sonntag der Weltmission diese lebendige Kirche näher kennenzulernen.

Viele weltkirchliche Partnerschaften zeugen von einer engen Verbundenheit der katholischen Kirche in Deutschland und Tansania. Weltkirche als Lern-, Gebets- und Solidargemeinschaft wird hier konkret. Im kirchlichen Leben Tansanias spielen kleine christliche Gemeinschaften seit vielen Jahren eine bedeutende Rolle. Gleichzeitig stellt der zunehmende Einfluss islamistischer Kräfte nicht nur die Friedensarbeit der tansanischen Kirche vor neue Herausforderungen, sondern fordert auch unsere Solidarität als Christen in Deutschland.

Liebe Schwestern und Brüder, Millionen Menschen sind am Sonntag der Weltmission im Gebet miteinander verbunden. In allen katholischen Gemeinden der Welt wird an diesem Tag Kollekte für die ärmsten Diözesen gehalten. Der Sonntag der Weltmission ist die größte Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit. Unsere Hilfe und Solidarität wird dringend gebraucht: Fast die Hälfte der weltweit rund 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befinden sich in Ländern, die wie Tansania zu den ärmsten der Welt gehören. Sein Heil zu verkünden, ist hier nur möglich dank der Solidarität der Katholiken weltweit.

Wir bitten Sie um Ihr Gebet und eine großzügige Spende bei der Kollekte zum diesjährigen Weltmissionssonntag.

Würzburg, den 27.04.2015 Für das Erzbistum Berlin:

Prälat Tobias Przytarski  
Diözesanadministrator

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 18. Oktober 2015, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen werden. Der Ertrag der Kollekte am 25. Oktober 2015 ist ausschließlich für Missio (Aachen und München) bestimmt.

### Nr. 94 Gemeinsames Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2015 / Woche der ausländischen Mitbürger

Zum vierzigsten Mal rufen wir in diesem Jahr Kirchengemeinden, Kommunen, Verbände, Organisationen, Initiativen sowie alle Interessierten und Engagierten zur Mitgestaltung der »Interkulturellen Woche« auf. Anfangs noch unter der Bezeichnung »Woche des ausländischen Mitbürgers« wird sie seit dem Jahr 1975 in gemeinsamer Trägerschaft der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland durchgeführt.

Unser Land hat sich in diesen vierzig Jahren stark verändert. Die Erweiterung der Europäischen Union, Veränderungen der europäischen Landkarte, Globalisierung, Armut und Verelendung in manchen Teilen der Welt, alte und neue kriegerische Konflikte und Krisen spiegeln sich in den Bevölkerungsstatistiken wider: Mehr als 7 Millionen Menschen in Deutschland haben keinen deutschen Pass; weitere 9 Millionen mit deutscher Staatsbürgerschaft sind Menschen mit Migrationsgeschichte. Etwa ein Fünftel der Menschen in Deutschland hat eine andere Muttersprache als Deutsch oder ist mit einer weiteren Sprache aufgewachsen. Zugleich wandern derzeit jährlich weit mehr als eine Million Menschen nach Deutschland zu, die meisten aus Mitgliedsländern der Europäischen Union. Fast 800.000 Menschen verlassen gleichzeitig das Land. All dies bedeutet eine beständige hohe Mobilität in allen Regionen des Landes. Deutschland ist im Laufe der Jahre ein Einwanderungsland geworden.

Aber gelegentlich stößt das Eintreten für Schwache und Schutzlose auch auf Kritik. Denn Teile der Bevölkerung haben Probleme mit der zunehmenden Vielfalt unserer Gesellschaft. In den vergangenen Monaten mussten wir erkennen, dass es in Deutschland auch heute noch offenen und verdeckten Rassismus gibt. Die Zahl antisemitischer Straftaten in Deutschland und Europa steigt bedenklich. Deshalb stellen die Kirchen klar: Wir treten Rassismus und allen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entschieden entgegen. All dies widerspricht dem christlichen Glauben und der Nächstenliebe. Wir verkennen nicht: Es gibt – zuweilen auch schwierige – Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen verschiedener ethnischer, kultureller, sprachlicher und religiöser Herkunft und Identität. Aber sie müssen konstruktiv und würdig ausgetragen werden.

Damals wie heute heißt das Konzept der Interkulturellen Woche: Begegnung führt zum Abbau von Ängsten und lässt aus Unbekannten geschätzte Nachbarn, Freundinnen und Freunde werden. Gespräche schaffen Verständnis. Gesellschaftliche Teilhabe erlaubt volle Gleichberechtigung und lässt Integration wachsen.

Eine unverzichtbare Basis für das offene Aufeinander-Zugehen bildet unsere auch aus christlichem Geist gewachsene Verfassung: Die Menschenrechte sind die Grundlage unserer Gesellschaft, jeder Mensch hat die gleiche Würde und das Recht, in seiner besonderen kulturellen, religiösen oder sprachlichen Herkunft und Identität an- und ernstgenommen zu werden.

Das kirchliche Engagement ist aber noch tiefer gegründet. Wir setzen uns für Flüchtlinge und Migranten ein, weil die Sorge um die Schwächsten und die Fremden zum Kern des Christseins gehört. Christus selbst hat uns aufgetragen: »Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan« (Mt 25,40).

Der Schutz von Flüchtlingen liegt zunächst in der rechtlichen und moralischen Verantwortung des Staates und der ganzen Gesellschaft. Aber die Kirchen leisten dazu erhebliche eigene Beiträge – nicht zuletzt durch das vielfältige ehrenamtliche Engagement von Kirchengemeinden bei der Aufnahme und Unterstützung von Schutzsuchenden. Viele in unserem Land sind dankbar für diesen Dienst.

Angesichts der Weltlage ist davon auszugehen, dass auch in naher Zukunft Menschen in großer Zahl Schutz und Zuflucht in Europa und in Deutschland suchen werden. Viele wählen derzeit den hoch riskanten Weg über das Mittelmeer. Für unsere Gesellschaft stellt dies eine enorme Herausforderung dar: Denn wir dürfen nicht sehenden Auges zulassen, dass sich Menschen, die in existenzieller Not vor Krieg, Gewalt und Verfolgung fliehen, dem Risiko des Ertrinkens aussetzen. Andere Zugangswege nach Europa müssen gefunden werden, damit nicht das Mittelmeer der Ort wird, an dem das christliche Abendland wirklich untergeht. Die Kirchen werben auch um Verständnis, wenn Schutzsuchende aus Syrien, dem Irak oder Afghanistan zu ihren Familienangehörigen nach Deutschland gelangen wollen, wo Europas größte Communitys beheimatet sind. Deshalb setzen wir uns auch für eine Weiterführung des Programms zur Flüchtlingsaufnahme aus Syrien und für ein neues Programm zur Flüchtlingsaufnahme aus dem Irak ein. Falsch hingegen erscheint es uns, die Verantwortung bei der Flüchtlingsaufnahme überwiegend den Staaten an den EU-Außengrenzen zuzuschreiben, wie es vor allem durch die so genannte Dublin-Verordnung geschieht. Es braucht neue Ideen, die Zuständigkeit bei der Gewährung von Schutz europaweit zu regeln, statt Menschen hin und her zu schieben.

Nach vierzig Jahren sind die Interkulturelle Woche und ihre Anliegen aktueller denn je. Eine gute Zukunft für unser Land kann weder durch Assimilationsdruck auf Zuwanderer noch durch die Entstehung von Parallelgesellschaften gelingen. Echte Integration und Partizipation erfordern Beiträge aller in Deutschland lebenden Menschen, der hier geborenen wie der zugewanderten. Zusammenleben in Vielfalt muss immer wieder neu eingeübt werden. Manches Mal stellt es uns vor schwierigere Probleme und Fragen. Die kulturelle Viel-

falt gefährdet unsere Gesellschaft aber nicht in ihren Grundlagen, wenn wir auf der Werteordnung unserer Verfassung und dem wechselseitigen Interesse aneinander aufbauen können.

Wir danken allen, die sich im Rahmen der Interkulturellen Woche öffentlich für Begegnung, Teilhabe und Integration einsetzen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum gelingenden Miteinander in unserer Gesellschaft. Wir wünschen ihnen Freude an der Vielfalt, lebendige und erfüllende Begegnungen und gute Erfahrungen in ihrem Engagement von

Reinhard Kardinal Marx  
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm  
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Metropolit Dr. h.c. Augoustinos von Deutschland  
Vorsitzender der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland

## **Nr. 95 Neue Broschüren der Deutschen Bischofskonferenz**

Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz wird in Kürze folgende Broschüren herausgeben:

### **Die deutschen Bischöfe**

#### **Nr. 100 - „Gemeinsam Kirche sein“**

Wort der deutschen Bischöfe zur Erneuerung der Pastoral

Das Wort „Gemeinsam Kirche sein“ geht auf den Wunsch vieler Gläubiger nach verstärkter Kommunikation innerhalb wie außerhalb der Kirche. Es anerkennt die Bereitschaft vieler Menschen, an der Gestaltung des kirchlichen Lebens mitzuwirken als Ausdruck ihres Glaubens und ihrer Verbundenheit mit der Kirche.

Das Dokument will den Weg begleiten, auf dem sich die Menschen in den verschiedenen (Erz-)Bistümern in Deutschland befinden: den Weg von der Volkskirche zu einer Kirche des Volkes Gottes.

Die Adressaten von „Gemeinsam Kirche sein“ sind die Verantwortlichen für die pastoralen Neuordnungen in den (Erz-)Bistümern und Pfarreien, die Leiter und Leiterinnen von Hauptabteilungen und Referaten in den Generalvikariaten und Ordinariaten, von kirchlichen Einrichtungen, Verbänden und Gemeinschaften, die Priester, die Diakone, die Gemeinde- und Pastoralreferenten und -referentinnen, die Vorsitzenden in den Räten und alle engagierten Gläubigen.

Das Wort wird während der Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz im September in Fulda veröffentlicht.

## **Die deutschen Bischöfe - Migrationskommission Nr. 42 - Handreichung zu aktuellen Fragen des Kirchenasyls**

Im Rahmen des vielfältigen kirchlichen Engagements für Flüchtlinge wurde von Zurück- oder Abschiebung bedrohten Menschen in letzter Zeit wieder häufiger Kirchenasyl gewährt

Die Handreichung geht auf die aktuellen Entwicklungen ein und will zugleich für einen sorgfältigen Umgang mit der Tradition des Kirchenasyls sensibilisieren. Den Kirchengemeinden und Ordensgemeinschaften werden

Hinweise zu den notwendigen Entscheidungs- und Kommunikationswegen gegeben.

Das Dokument wird am 31. August 2015 veröffentlicht.

Bestellungen richten Sie bitte an das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Gemeinsame Dienste, Kaiserstraße 161, 53113 Bonn, Tel.: (02 28) 1 03-2 05, Fax: (02 28) 1 03-3 30, E-Mail: [broschueren@dbk.de](mailto:broschueren@dbk.de). Unter [www.dbk.de](http://www.dbk.de) / Veröffentlichungen können die Schriften nach Erscheinen online bestellt und auch heruntergeladen werden.

---

## **Der Diözesanadministrator**

### **Nr. 96 Friedhofsordnung der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Liebfrauen mit St. Michael Berlin**

Diese Friedhofsordnung tritt aufgrund des Beschlusses des Kirchenvorstandes der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Liebfrauen vom 8. Juli 2015 und nach kirchenaufsichtlicher Genehmigung sowie mit Veröffentlichung im Amtsblatt des Erzbistums Berlin zum 01.09.2015 in Kraft. Am gleichen Tag treten alle früheren Friedhofsordnungen außer Kraft.

Berlin, 8. Juli 2015  
Siegel

Der Kirchenvorstand der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Liebfrauen

Kirchenaufsichtlich genehmigt am 23.07.2015

Siegel

Prälat Tobias Przytarski  
Diözesanadministrator

---

## **Erzbischöfliches Ordinariat**

### **Nr. 97 Bitte um Durchführung und Weiterleitung der Kollekte in den Allerseelen Gottesdiensten am Montag, dem 2. November 2015**

Die Kollekte in den Allerseelen-Gottesdiensten dient der Unterstützung der Priesterausbildung (Diözesan- und Ordenspriester) in Mittel- und Osteuropa. Für den Wiederaufbau der Kirche in den ehemals kommunistischen Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas ist die Priesterausbildung nach wie vor von großer Bedeutung.

Die Kollekte wird über die Diözesen an Renovabis weitergeleitet. Wir bitten um ein empfehlendes Wort durch Sie für dieses wichtige Anliegen. (Renovabis schickt Ihnen dazu ein Plakat mit Hinweis.)

Die Kollekten-Gelder sollen (innerhalb von 14 Tagen) mit dem Vermerk "Allerseelen-Kollekte 2015" überwiesen werden an das Erzbischöfliche Ordinariat Berlin, Pax-Bank Köln, IBAN: DE54 3706 0193 6000 1000 20, BIC: GENODED1PAX.

Die Bistumskasse leitet die Beträge an Renovabis weiter.

Nähere Auskünfte erteilt:

Solidaritätsaktion Renovabis, Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27, 85354 Freising  
Tel.: (0 81 61) 53 09 - 53 / - 49  
Fax: (0 81 61) 53 09 - 44  
E-Mail: [spenden@renovabis.de](mailto:spenden@renovabis.de)  
[www.renovabis.de](http://www.renovabis.de)

### **Nr. 98 Bewerbung für die Ausbildung zum Ständigen Diakon im Zivilberuf 2016**

Interessierte Männer auf dem Berufungsweg zum Ständigen Diakon, die zwischen 35 und 50 Jahre alt sind, sich im Glauben und in der Familie bewährt haben, sich verbindlich neben der Tätigkeit im Zivilberuf in den diakonischen Arbeitsfeldern einsetzen wollen und den Grundkurs Theologie von „Theologie im Fernkurs“ Würzburg bereits mit mindestens befriedigendem Abschluss beendet haben, können sich für den im Frühjahr 2016 beginnenden neuen Ausbildungskurs in Magdeburg **bis spätestens 15. Oktober 2015** im Erz-

bischöflichen Ordinariat, Dezernat Personal – Pastorales Personal melden.

Die tätigkeitsbegleitende Ausbildung dauert von Februar 2016 bis Sommer 2019 und erfolgt über die Fachakademie für Gemeindepastoral im Bistum Magdeburg in Kooperation mit dem Erzbistum Berlin und den dort stattfindenden diözesanen Ausbildungsveranstaltungen. Die Ausbildung wird nicht entlohnt. Nach der Diakonenweihe erfolgt die zweijährige Berufseinführung.

Dem Bewerbungsschreiben mit der Bitte um Aufnahme als Bewerber für den Ständigen Diakonat, gerichtet an den Erzbischof von Berlin, sind folgende Unterlagen beizufügen:

- tabellarischer Lebenslauf
- beglaubigte Kopie der Geburtsurkunde
- aktueller Auszug aus dem Taufregister
- beglaubigte Kopien der Schul-, Studien- und Berufsabschlüsse, sowie das Abschlusszeugnis des Grundkurses von „Theologie im Fernkurs“
- zwei Passfotos
- Einverständniserklärung der Ehefrau zur Ausbildung des Ehemannes
- Pfarramtliches Zeugnis
- Nennung eines hauptberuflichen pastoralen Mitarbeiters / einer Mitarbeiterin, die über den Bewerber Auskunft geben können

Interessierte melden sich bitte im

Erzbischöflichen Ordinariat Berlin  
Dezernat Personal - Pastorales Personal  
Regens Matthias Goy  
Niederwallstr. 8-9, 10117 Berlin  
Tel.: (0 30) 3 26 84 - 1 64/ - 3 51  
E-Mail: [personalfuehrung@erzbistumberlin.de](mailto:personalfuehrung@erzbistumberlin.de)

## **Nr. 99 Todesfälle**

Die Rubrik 99 enthält personenbezogene Daten, die aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

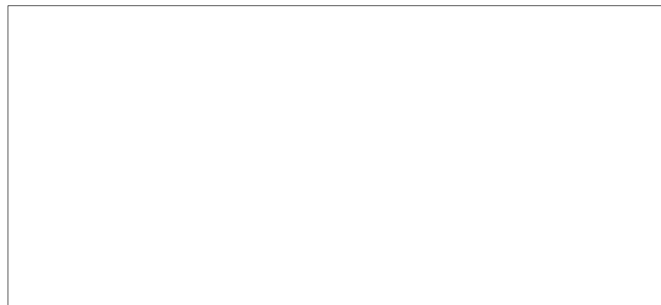
Das vollständige Amtsblatt finden Sie im passwortgeschützten Intranet unter <http://www.erzbistumberlin.de/wir-sind/intern>

## **Nr. 100 Personalia**

## **Nr. 101 Änderungen im Schematismus**

Die Rubriken 100 und 101 enthalten personenbezogene Daten, die aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

Das vollständige Amtsblatt finden Sie im passwortgeschützten Intranet unter <http://www.erzbistumberlin.de/wir-sind/intern>



---

## Kirchliche Mitteilungen

### **Nr. 102 Besinnungstage für abhängigkeitskranke Priester, Ordensmänner, kirchliche Mitarbeiter**

In der Woche vom 23. bis 27. November 2015 finden die jährlichen Besinnungstage für abhängigkeitskranke Priester, Ordensmänner und kirchliche Mitarbeiter im Bildungshaus des Klosters Schwarzenberg in Scheinfeld (bei Würzburg) statt.

Begleitet werden diese Tage von P. Fidelis Ruppert, Abt der Abtei Münsterschwarzach.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 290,00 Euro (Vollpension, Einzelzimmer, sonstige Kosten).

Informationen und Anmeldung bei:

P. Michael Wegner CSSp.

Broicher Straße 103

52146 Würselen

Tel. (0 24 05) 45 58 56

E-Mail: michael.wegner@spiritaner.de

### **Nr. 103 Exerzitien für Priester, Ordensmänner und Diakone**

Thema: „Habt ihr das alles verstanden?“  
(Mt 13,51) - Das Evangelium heute neu entdecken.

Exerzitienleiter: Bischof em. Dr. Joachim Wanke, Erfurt

Beginn: Montag, 26. Oktober 2015, 18:30 Uhr

Abschluss: Freitag, 30. Oktober 2015, 13:00 Uhr

Anmeldungen:

Priesterhaus Kevelaer

Kapellenplatz 35

47623 Kevelaer

Tel.: (0 28 32) 9 33 80

Fax: (0 28 32) 9 33 81 11

E-Mail: info@wallfahrt-kevelaer.de